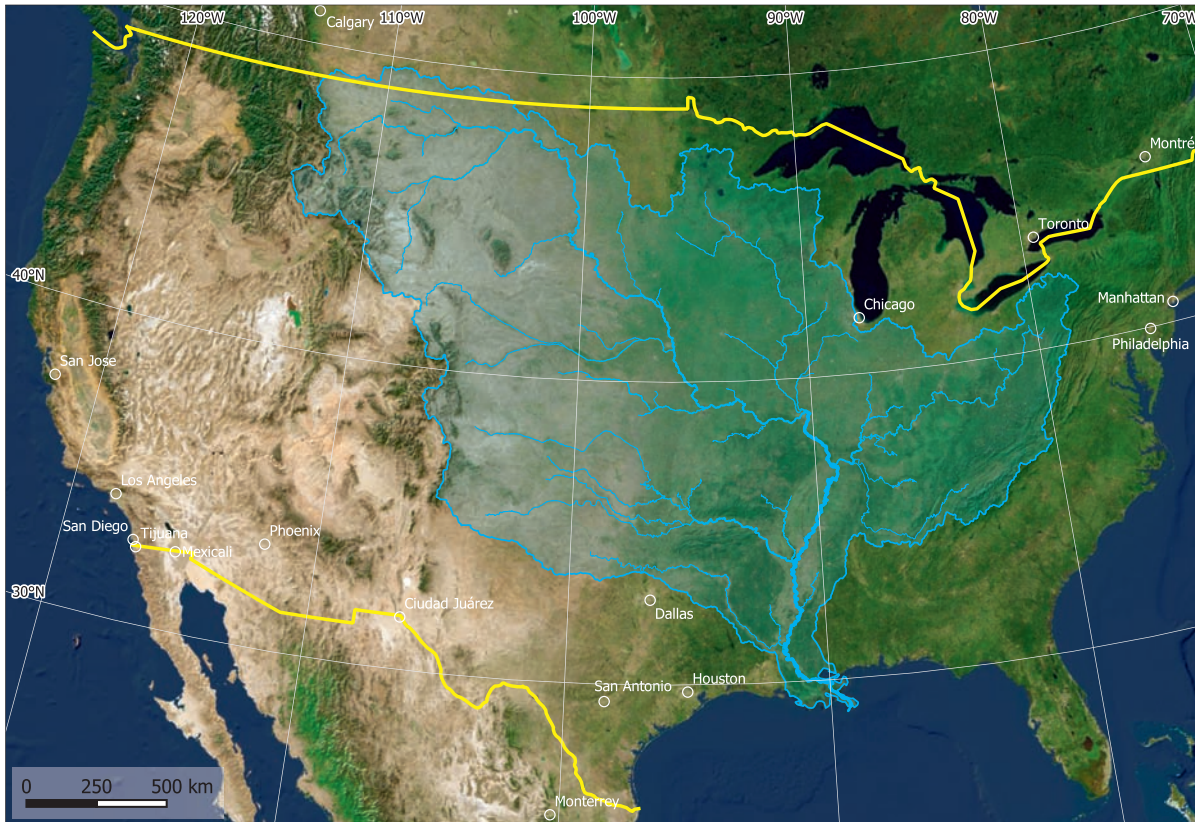
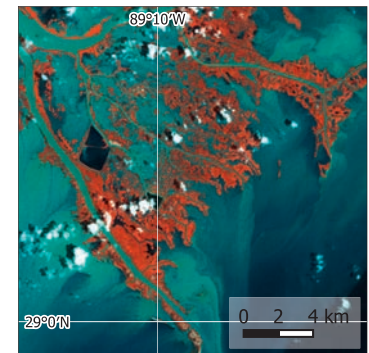


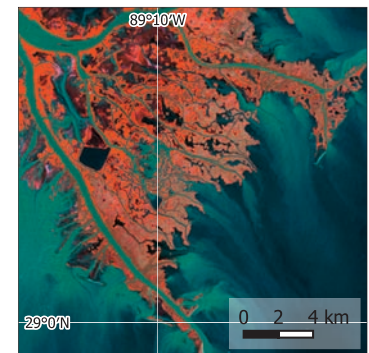


7. Das Einzugsgebiet des Mississippi nimmt einen großen Teil der Fläche der Vereinigten Staaten ein.

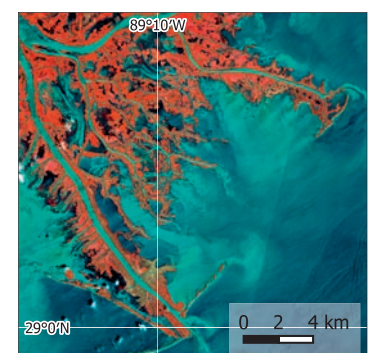
9. Seit 1985 aufgenommene Satellitenbilder veranschaulichen die Dynamik des Mississippi-Deltas.



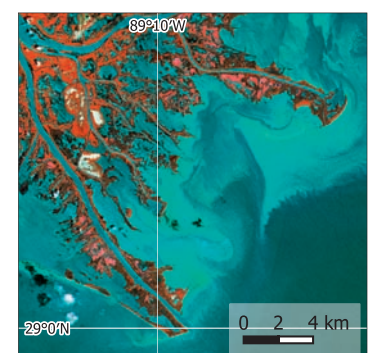
9a. Daten: Landsat 4, 04.05.1985.



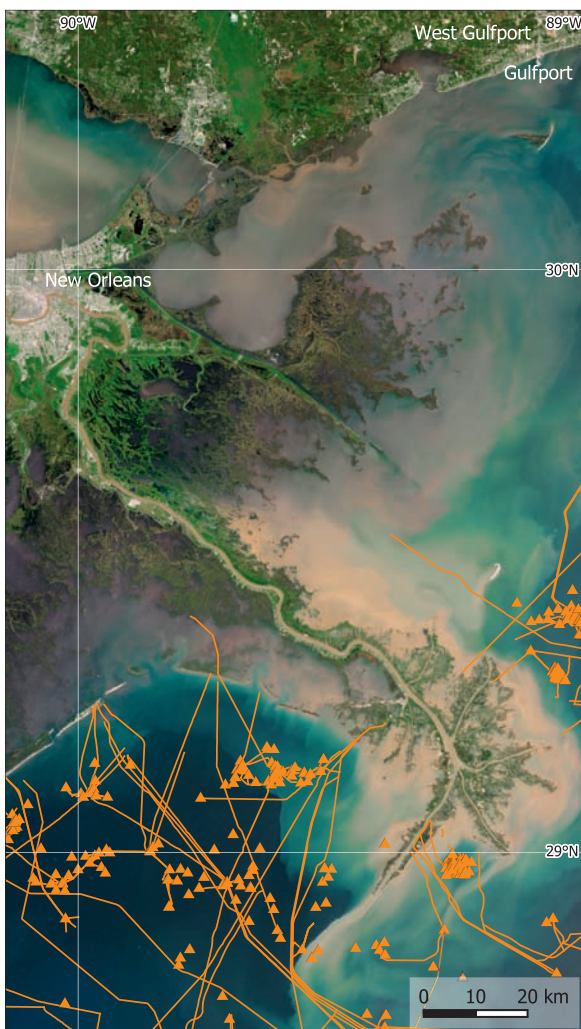
9b. Daten: Landsat 5, 19.07.1995.



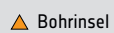
9c. Daten: Sentinel-2, 08.05.2017



9d. Daten: Sentinel-2, 12.05.2023



Infrastruktur für die Ölförderung



8. Zur Ausbeutung der reichen Ölreserven im Golf von Mexiko wurde ein dichtes Netz von Offshore-Bohrinseln und Ölpipelines errichtet. Daten: Sentinel-2, 22.4.2023.

Mississippi-Delta

Die veränderte Landnutzung im Einzugsgebiet des Mississippi und in seinem Delta hat sowohl die Landschaft als auch die Hydrologie verändert. Etwa 80 % der ursprünglichen Feuchtgebiete im Mississippi-Delta sind durch die Nutzung für die Landwirtschaft, Siedlungen und Infrastruktur verloren gegangen.

Etwa 60 % der vom Fluss mitgeführten Sedimentfracht wird heute von Dämmen zurückgehalten, wodurch der Sedimenteintrag in das Delta verringert und die Landabsenkung verschärft wird. Die Verstädterung entlang des Flusses zu einer Vergrößerung der versiegelten Oberflächen geführt, was flussabwärts zu höheren Abflussmengen und Überschwemmungsrisiken führt. Die am Delta liegende Stadt New Orleans ist besonders gefährdet, da etwa 40 % der Fläche unter dem Meeresspiegel liegen.

Die Ölindustrie ist mit Offshore-Bohrplattformen, Raffinerien und petrochemischen Anlagen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region. Diese Industrie birgt Umweltrisiken wie die Zerstörung von Lebensräumen und die Gefahr von Ölverschmutzungen. So gelangten bei der Ölpest durch die Deepwater-Horizon-Katastrophe im Jahr 2010 schätzungsweise 4,9 Millionen Barrel Öl in den Golf von Mexiko.

Hurrikane sind eine wiederkehrende Bedrohung für das Mississippi-Delta. Der Hurrikan Katrina im Jahr 2005 und der Hurrikan Harvey im Jahr 2017 haben Schäden in Milliardenhöhe verursacht und Menschenleben gekostet. Der Verlust von Feuchtgebieten und die Küstenerosion haben die natürlichen Barrieren, die die Küste schützen, verringert, sodass die Gefährdung durch Sturmfluten und Überschwemmungen zunimmt.